

Familien zu einer besseren Lebensqualität und einem besseren Lebensunterhalt.

Unterstützung der Landwirte: Probleme schaffen Möglichkeiten. Seit mehr als einem Jahr kämpfen die Landwirte für ihre Rechte und ihren Lebensunterhalt. Ihre Lage ist sehr schwierig und sie kämpfen ums Überleben. Viele Landwirte begehen aufgrund von Dürre und hohen Schulden Selbstmord. In dieser Situation halfen die Schwestern, indem sie sie mit Saatgut, Setzlingen und anderen Gütern versorgten. Darüber hinaus unterstützten wir die Farmer bei der Gründung von Selbsthilfegruppen, die in der Nähe ihrer Felder Brunnen bauten, die ausreichend Wasser für die Bewässerung der Felder liefern, um den Wassermangel zu überwinden. Dies hat den Anbau von Baumwolle und anderer saisonaler Erzeugnisse wiederbelebt.

Paramedizinische Ausbildung: Frauen sind die Architekten einer Gesellschaft; ihre finanzielle Unabhängigkeit und die Entwicklung ihrer Fähigkeiten sind von größter Bedeutung. Um dies zu erreichen, haben wir uns auf die Aufgabe konzentriert, Mädchen und Frauen durch eine Ausbildung im medizinischen Bereich zu befähigen. In diesem Jahr haben wir die Ausbildung einer weiteren Gruppe von 50 Mädchen erfolgreich

Hoch hinausfliegen: Seema Dethe und ihre Schwester Sheetal wurden von Ihrer Mutter nach Naya Jeevan gebracht. Ihr Vater war Alkoholiker und verprügelte sie regelmäßig. Eines Tages warf er sie alle aus dem Haus. Mittellos und mit zwei kleinen Töchtern, die sie ernähren musste, wandte sich die Mutter hilfesuchend an die Schwestern. Die Schwestern nahmen sie in die große Familie von Naya Jeevan auf. Die Mutter wurde als Köchin angestellt und die sechs Monate alten Seema und Sheetal



lebten sich schnell in ihrem neuen Zuhause ein und entwickelten sich prächtig. Seema wollte den leidenden Menschen dienen. Nach ihrem Schulabschluß machte sie eine Ausbildung zur Krankenschwester und fand eine Anstellung bei Jaslok, einem bekannten Krankenhaus in Mumbai. Sie war glücklich, aber nicht ganz zufrieden. Zwar hatte sie ein autes Gehalt, konnte sich aber nur um reiche Menschen kümmern. Im Jahr 2020, als in Indien der vollständige Lockdown war, wurde das Seven Hills Hospital. eines der wichtigen Spezialkrankenhäuser, in ein Covid-19zentrum umfunktioniert. Seema gab ihre gute und sichere Stele im Jaslok-Krankenhaus auf und wechselte zum Seven-Hills-Hospital, um den Covid-19-Patienten zu helfen. Es war eine herausfordernde Entscheidung, doch dank ihres unermüdlichen Einsatzes ist Seema auch heute noch dort tätig. Sie sagt: "Ich fühle mich zufrieden, der Welt von dem zurückzugeben, was ich von den Schwestern erhalten habe, denn Naya Jeevan hat mir Flügel zum Fliegen gegeben".

Dank eurer Großzügigkeit sind wir in der Lage, diese humanitären Leistungen zu erbringen. Es wurde bereits viel getan. Es gibt jedoch noch viele weitere Meilensteine, Tausende, die noch überwunden werden müssen, und Millionen, die darauf warten, verändert zu werden. Wir danken euch, dass ihr uns dabei begleitet, Gutes zu tun. Jesus wird immer wieder unter uns geboren, in den besten und den schlechtesten Zeiten. Dieses Weihnachten ruft er uns auf, mehr zu tun, mehr zu lieben und mehr zu geben.

Ich wünsche euch frohe Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2022, dass in diesem Neuen Jahr das Jesuskind in unser Leben, unsere Häuser und in jeden Teil unserer Welt eintritt und uns alle mit Licht und Hoffnung erfüllt!

Mit besten Wünschen

S. hushpys

Schwester Pushpy Alappadan Generaloberin



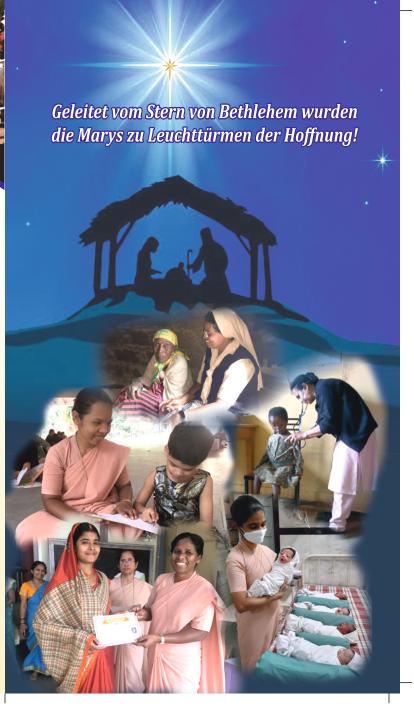


Society of the Helpers of Mary

Generalate, Shraddha Vihar Veera Desai Road, Andheri West Mumbai - 400 058, India

Tel. : + 91 22 2676 6845 Mob : 0091 - 98192 68099 Email : shmgeneralate@gmail.com

Website : societyofthehelpersofmary.org





Weihnachten 2021

Liebe Freunde

Weihnachten ist eine Zeit, in der wir nach Wegen suchen, wie wir die Hoffnung neu wecken können, die uns hilft, unsere Ängste und Befürchtungen zu überwinden; die Hoffnung, die uns den Mut gibt, uns der Ungewissheit zu stellen, die uns umgibt; die Hoffnung, die wir in der Großzügigkeit und dem Engagement unserer lieben Freunde sehen; die Hoffnung, die aus der frohen Botschaft kommt, dass Gott unter uns ist. Wie der Stern von Bethlehem, der die Heiligen Drei Könige auf ihrer Suche über ihre jeweiligen Kulturen und Heimatländer hinausgeleitet hat, sind wir und ihr gemeinsam zu Leuchttürmen der Hoffnung und zu einem Werkzeug der Barmherzigkeit Gottes für die Welt geworden.

Es war zweifelsohne ein außergewöhnliches Jahr. Für die meisten Menschen war es die schwierigste Zeit ihres Lebens. Die zweite Welle der COVID-19-Pandemie in Indien hatte schwerwiegende Folgen, die sich in Form einer sprunghaften Zunahme der Infektionsfälle und der Zahl der Todesfälle zeigten. Wir wissen nicht, wann dieser Albtraum ein Ende haben wird, aber die Impfstoffe und die neuen Behandlungsmethoden haben uns etwas beruhigt.

Doch trotz der beängstigenden Situation wagten es die

Marys, Risiken einzugehen. Motiviert vom Charisma unseres Ordens haben wir unsere sicheren Zentren verlassen, um dorthin zu gehen, wo die Menschen leiden, um ihnen Hoffnung zu geben. Wir haben uns von der Liebe Jesu ergreifen lassen, die es uns ermöglichte, die Lage zu meistern und zu wagen, weiterhin Nächstenliebe und Mitgefühl zu zeigen. Wir haben uns der Bewältigung der sozialen Bedürfnisse gestellt, als wir die Not und wachsende Armut sahen. In diesem Jahr erreichten wir über eine Million arme und gefährdete Familien, ältere Menschen, Kinder, Menschen mit Behinderungen, Transgender, Obdachlose, Lumpensammler, Wanderarbeiter und schwangere Frauen, die durch Covid-19-Prävention, Impfungen, Programme zur Sicherung des Lebensunterhalts und Maßnahmen zur Ernährungssicherung direkt unterstützt wurden.

Ihr, liebe Freunde, habt großzügig gespendet, um die Not der Menschen zu lindern, und wir sind dankbar, dass ihr uns vertraut und daran glaubt, dass wir Marys etwas in der Welt bewirken können, wenn ihr uns mit der dringend benötigten finanziellen Unterstützung zur Seite steht.

Wir möchten euch einige unserer Einsätze und inspirierenden Geschichten vorstellen.

Unterstützung der Armen: Im Index der Welthungerhilfe liegt Indien auf Platz 101 von 116 Ländern, für die genügend Daten vorliegen; um die Werte für das Jahr 2021 zu berechnen. Die Hungersnot ist eine Realität, und sie hat während der Pandemie noch zugenommen. Wir Marys reagierten auf die unmittelbaren Bedürfnisse der bedürftigen Familien, indem wir das ganze Jahr über Lebensmittel, Medikamente und Hygienekits verteilten.

Kinder in unseren Heimen: Als die Welt stillstand, geschah in unseren Kinderheimen etwas Wunderbares – sie wurden

ein liebevolles Zuhause für jedes Kind. Gemeinsambewältigten wir das Chaos und die Ungewissheit der Quarantäne. Als alle in unserem Land gezwungen waren, isoliert zu Hause zu bleiben, setzten unsere Schwestern die Masken auf und kümmerten sich um die Kinder. Sie sorgten dafür, dass den Kindern grundlegende Mittel zur Verfügung standen: Nahrung und Kleidung, medizinische Versorgung und Online-Unterricht. Immer mehr Kinder konnten sich auf uns verlassen. Mit Hilfe unserer großzügigen Unterstützer werden wir auch weiter für sie da sein.

Kinder außerhalb unserer Gelände: Da die Schulen geschlossen und die Kinder gezwungen waren, zu Hause zu bleiben, gehörten sie zu den am stärksten von der Pandemie Betroffenen. Während viele in der Lage waren, auf eine digitale Form des Lernens umzusteigen, hatten die weniger Privilegierten keinen vergleichbaren Zugang zur digitalen Technologie, so dass ihre Bildung plötzlich zum Erliegen kam. Wir Schwestern organisierten Nachhilfeunterricht, um diese Kinder zu unterstützen. Um die allgemeine Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder in den Slums und Dörfern zu erhalten, verteilten wir regelmäßig Gemüse, Eier, Milch, Bananen usw.

Schutz der Kinder vor Mißbrauch: Durch die Schließung der Schulen und die daraus resultierende Isolation hat die häusliche Gewalt zugenommen und die Kinder wurden zu Hause misshandelt und missbraucht. Gleichzeitig gab es auch den zusätzlichen Stress und die Diskriminierung von Familien, die versuchten, über die Runden zu kommen. Im Laufe des Jahres wurden 35 missbrauchte junge Mädchen von den Schwestern in unseren Kinderheimen aufgenommen, betreut und in ihre Familien zurückgebracht.

Aufklärungskampagnen und Impfungen: Damit wir den

Kampf gegen COVID-19 gewinnen können, müssen wir dafür sorgen, dass jeder, bei dem es möglich ist, geimpft wird. Die Impfung einer so großen Bevölkerungsgruppe in so kurzer Zeit ist eine große Herausforderung und besonders in den Dörfern gibt es Widerstände und Impfgegner. Unsere Schwestern haben eine sehr wichtige Rolle bei der Organisation von Impfcamps mit Hilfe der örtlichen Regierungen gespielt, um die Menschen über den Ort und Ablauf der Impfungen zu informieren und die Bevölkerung zu ermutigen, sich impfen zu lassen. Mit Hilfe des BMC haben die Krankenschwestern und Mitarbeiterinnen bisher 20.000 Menschen geimpft. Wir sind dankbar und glücklich, dass wir unseren Teil zur Impfaktion beitragen konnten, mit der eine möglichst hohe Rate geimpfter Menschen erreicht werden soll.

Für den Lebensunterhalt der Frauen: Die Pandemie hat die Frauen, die bereits aus anderen Gründen Probleme hatten, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, vor neue Herausforderungen gestellt. Die Arbeitslosenrate war bei den Frauen höher, sie trugen die größere Last der unbezahlten Hausarbeit und die Zahl der Fälle häuslicher Gewalt nahm zu. Die Schwestern ermittelten arme und einkommensschwache, mittellose Frauen in den Dörfern und halfen ihnen bei der Aufnahme einer einkommensschaffenden Tätigkeit wie der Aufzucht von Hühnern, Schweinen, Kühen, dem Verkauf von Gemüse, Obst, Fisch, Kokosnüssen, Süßigkeiten etc. Einigen Frauen wurden Nähmaschinen zur Verfügung gestellt, damit sie mit dem Nähen von Kleidung Geld verdienen konnten. Diese Programme verhelfen armen Frauen in den Dörfern und ihren